

Presseerklärung der Bürgerinitiative Ortsentwicklung Olching e.V. (BIOO e.V.) zum Zustand der innerörtlichen Staatsstraßen in Olching

Die Münchner Straße, die Fürstenfeldbrucker Straße und die Roggensteiner Straße sind in einem nicht akzeptablen Zustand: tiefe Schlaglöcher und holprige Kanaldeckel sind eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer und eine besondere Lärmquelle für die Anwohner.

Für den Unterhalt dieser Staatsstraßen ist das Staatliche Bauamt zuständig. In Absprache mit der Gemeinde Olching plant dieses eine Ausbesserung der Beläge noch in diesem Jahr. Eine komplette Renovierung ist nicht vorgesehen.

Dagegen erhalten nach einem Pressebericht vom 27.06.2009 die Gemeinden Puchheim und Emmering für die innerörtlichen Kreisstraßen FFB11 und FFB17 einen so genannten Flüsterbelag. Die Maßnahme ist von der Regierung von Oberbayern beschlossen und vom Kreistag gebilligt. Sie wird aus dem Konjunkturpaket II finanziert.

In der Aktuellen Viertelstunde der letzten Gemeinderatssitzung wurde von der BIOO die Frage gestellt, warum die Gemeinde Olching für ihre Staatsstraßen statt der Ausbesserungen keine sofortige Komplettsanierung mit solchem Flüsterbelag beantragt.

Als Grund wurde vom 1. Bürgermeister Andreas Magg genannt, dass der Bau der Südwestumfahrung abgewartet wird, bevor weitere Baumaßnahmen erwogen werden.

Diese würden allerdings nach einer Übernahme der Gemeinde zur Last fallen. Deshalb kann man sicher sein, dass ein lärmarter Straßenbelag dann nie mehr beschlossen werden wird.

Der genannte Flüsterbelag in Puchheim und Emmering soll eine Lärminderung um 4 Dezibel bewirken. Das ist eine merkliche Verringerung, und sie ist weit höher als es durch eine Südwestumfahrung für Olching erreichbar wäre. Deren akustische Auswirkung läge innerorts weit unter der Schwelle von 3 Dezibel und wäre damit praktisch nicht wahrnehmbar.

Warum erhalten die Anwohner der Staatsstraßen in Olching nicht eine ebensolche Entlastung wie in Puchheim und Emmering?

Sowohl die Gemeinde wie auch das Staatliche Bauamt haben derzeit offenbar kein Interesse, die Lärmbelastung für die Anwohner in gleicher Weise zu reduzieren. Der jetzige marode Zustand der Staatsstraßen wird sogar als Druckmittel für den Bau einer Südwestumfahrung benutzt, von der man sich die Lösung fast aller Olchinger Verkehrsprobleme erhofft.

Diese Haltung ist unrealistisch und unakzeptabel!

Der Bau einer Südwestumfahrung ist überhaupt ungewiss. Den Bürgern wird ein übertriebener Nutzen ohne alle Schäden und Belastungen vorgegaukelt. Aber gerade der Verkehrslärm könnte

nicht spürbar reduziert werden, denn die Staatsstraßen in Olching sind keine echten Durchgangsstraßen: ca. 70 % des Verkehrs ist Ziel- oder Quellverkehr oder gar reiner Binnenverkehr in Olching und verbleibt demnach auf diesen Straßen.

Es gibt keinen plausiblen Zusammenhang zwischen der notwendigen Sanierung der Staatsstraßen und dem möglichen Bau einer Südwestumfahrung. Statt nur ständig nach einer Südwestumfahrung zu rufen, sollte man seitens der Gemeinde und der befürwortenden politischen Parteien in Olching vom Staatlichen Bauamt die sofortige komplette Renovierung der innerörtlichen Staatsstraßen mit lärmindernden Belägen verlangen. Dadurch wäre eine wirkliche Verbesserung der Wohnqualität kurzfristig erreichbar.

Gert H. Schlenker

1. Vorsitzender der Bürgerinitiative Ortsentwicklung Olching e.V.